

10. Februar 2010

Pressemitteilung

DAWN FRASCH

19. Februar – 3. April 2010

Vernissage: Donnerstag, 18. Februar, 18–21 Uhr

HAAS & FISCHER freut sich die US-amerikanische Künstlerin Dawn Frasch (* 1978, lebt und arbeitet in New York) weltweit zum ersten Mal in einer Solo Show zu präsentieren.

Mit den 18 Gemälden, die in Zürich gezeigt werden, gewährt Frasch dem Betrachter Einblick in ihr Kabinett des sexuellen Horrors. Ihre Werke reflektieren die exzessive Konfrontation mit Sexualität in der heutigen Gesellschaft, die durch die ständige Präsenz im Internet und den Medien unumgänglich geworden ist. Dies in einem solchen Ausmass, dass sie zusammen mit dem täglichen Mausclick zur Routine geworden ist. Doch nicht nur die Kadenz der Bilder, denen wir ausgesetzt sind spielt hier hinein, sondern auch die Darstellungsart, die sich hin zu detaillierten, übersteigerten Nahaufnahmen bewegt und so die Ikonographie der gängigen Pornografie geprägt hat. Sexueller Horror auch deswegen, da in zeitgenössischen digitalen Bildern die Grenzen zwischen Sexualität und Gewalt zu verwischen scheinen.

Mit den malerischen Qualitäten ihrer Werke unterstreicht Frasch diesen Schlagabtausch der Bildmedien. Sind einige Stellen ihrer Gemälde durch grosszügige Pinselstriche strukturiert, so scheint sich an anderen Stellen der Fokus einzustellen und aus den wolkenartigen Gebilden eröffnen sich dem Betrachter fein gearbeitete Szenen mit Darstellern, die vielmehr in ein Kinderbuch als in ein Pornomagazin gehören. Sie lässt die Sesamstrasse auf die millionenschwere Pornoindustrie treffen.

Im Werk *Dog Eat Dog* zeigt Frasch ein Rudel Hunde die sich gegenseitig anfallen. Die wilden Hunde die hier mit Wölfen assoziiert werden, können als Reittier des Lasters gelesen werden und reihen sich somit wiederum in die Thematik des sexuellen Horrors ein. Die Grenze zwischen gewaltvollem sich aneignen und Lust scheinen aufgelöst.

Stark geprägt durch feministische Video- und Performancekünstlerinnen wie Joan Jonas oder Vivienne Dick beschäftigt sie sich selbst mit diesen Medien. Dieses Vorgehen spiegelt sich auch in den malerischen Arbeiten, von denen einige wie Filmstillis wirken, wobei sich cluster-artig ausgefüllt Stellen neben kahlen, verschwommenen Flächen die Balance halten müssen.

Die Vernissage findet statt am 18. Februar von 18 – 21 Uhr. Die Öffnungszeiten der Galerie sind von Donnerstag bis Freitag 14–18 Uhr, Samstag 12–16 Uhr, Sonntag bis Mittwoch nach Vereinbarung. Für weitere Informationen, Presse- und Bildmaterial wenden Sie sich bitte an Bettina Strickler, Telefon +41 (0)43 538 61 46 oder info@haasfischer.com.